Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 16

Artikel: Brand auf dem Balkan [Fortsetzung]
Autor: Marschall, Hanns
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755758

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brand auf dem Balkan

SPIONAGEROMAN VON HANNS MARSCHALL

9

Also war dieser Billie D. 10 identisch mit jenem Gomez Nr. 104 aus dem Album der Spione und politischen Verbrecher? Oder waren diese zwei vielleicht getrennte Personen? Wenn aber Palle Mal wirklich der Auftraggeber der Telegramms war, dann stand er ja mit einem der Spione, den man suchte und der flüchtig war, unter einer Decke? Konnte es nicht möglich sein, daß die Depesche überhaupt nicht von diesem Redakteur stammte? Wer hatte ein Interesse daran, den Namen eines kleinen Zeitungsreporters unter ein Telegramm zu setzen? — Die Fragen kreuzten sich, liefen durcheinander und fanden keine Beantwortung!

Nach der Aussage des jungen Mannes, der dem Postbeamten verdächtig vorgekommen war auf Grund des sonderbaren Telegramms, hatte sich die Sache so abgespielt: Kurz nach dem Start des Flugzeugs hatte ein Herr in mittleren Jahren von guter Figur den jungen Menschen gebeten, die Depesche für ihn sofort aufzugeben, da er selbst keine Zeit mehr hätte. Er hatte ihm dafür ein Trinkgeld von 50 Lei angeboten. Ahnungslos hatte der junge Mann das Telegramm zum Schalter gebracht und entsprechend seinem Auftrag erklärt, daß das Telegramm nicht von ihm stamme. Der Beschreibung nach, die er von seinem Auftraggeber gegeben hatte, konnte der Herr in den mittleren Jahren nicht Palle Mal sein. Palle Mal war von etwas gedrungener Figur und hatte rötliches Haar, wie man wußte.

Unmutig legte Neil Crossy den Bericht aus der Hand.

«Sind heute nacht in Bukarest in allen Parkanlagen Streifen unterwegs?» fragte der Direktor Bolescu.

«Ja! — Ich habe nochmals Anweisung erteilt, die geringsten Vorfälle zu melden. Die Redaktion der Zeitung «Der neue Tag» steht außerdem unter ständiger Kontrolle, desgleichen die Wohnung des Herrn Palle Mal!» Direktor Bolescu schnappte nach Luft. Ihm war heiß. «Hätten wir eine Ahnung gehabt, wie weit die Sache ihre Wellen schlägt, hätten wir wohl auch eher uns um Madame de Gert gekümmert. Aber da sie eine Bekannte des schwedischen Botschafters war, wie wir erfuhren, hielten wir es nicht für notwendig!»

«Natürlich nicht!» sagte Neil Crossy, senkte sein Gesicht dicht über die Tischplatte und schnitt eine Grimasse. So viel Naivität in einer Person vereinigt war ihm in seinem Leben noch nicht vorgekommen. Er überflog einige Karten und Pläne der Stadt, die vor ihm lagen und auf denen die einzelnen Polizeiämter eingezeichnet waren.

Konstanza war wie mit einem Ring eingeschlossen. Sämtliche Zufahrtsstraßen waren besetzt. Alle Autos und Fahrzeuge, die die Stadt verlassen wollten oder vom Lande her in die Stadt zu fahren wünschten, mußten diesen Ring passieren. Sie wurden angehalten und untersucht.

Auch die Bahnhöfe waren besetzt, Beamte beobachteten die Fahrgäste der ankommenden oder abfahrenden Züge. Allerdings hatte man darauf verzichten müssen, ihnen eine genaue Beschreibung der gesuchten Personen zu geben, da man sie selbst nicht genau wußte. Immerhin besaßen sie drei Steckbriefe. Der erste galt Palle Mal, dem Redakteur, der zweite jenem mysteriösen Spion mit dem seltsamen Namen «Gomez Nummer 104», von dem man Fingerabdrücke auf einem Brief und einer Zigarre gefunden hatte, und der dritte galt der Madame Yvette de Gert. Man hatte ihren Steckbrief nach Beschreibungen des Personals vom «Continental-Hotel» noch am Nachmittag zusammengestellt.

Neil Crossy war verdrossen. Seine Stimmung verschlechterte sich mehr und mehr. Warum war noch immer nicht festgestellt worden, wo sich Palle Mal zur Stunde des Einbruchs in der Botschaft aufgehalten hatte? Warum wußte man noch nicht, wo er gewesen war, als der erste Bombenwurf am Nationaltheater erfolgte?

Direktor Bolescu saß schweigend am Tisch und trommelte nervös mit den Fingern auf einem Karton mit Photographien. Daß nun einmal ein wenig zu langsam, um nicht zu sagen: nachlässig gearbeitet worden war, konnte nicht mehr geändert werden. Gewiß, die Spuren der Spione führten nach Konstanza, aber er hatte deshalb es noch lange nicht für notwendig befunden, hierher zu eilen. Konstanza war groß genug, um Gesindel aller Art, das sich in Hafenstädten immer ansammelt, Unterschlupf zu gewähren.

Der nächste Befehl, den Neil Crossy in der folgenden Stunde erteilte, war der, Beamte in sämtliche Schiffsbureaux abzuschicken, die festzustellen hatten, an wen in den letzten drei Tagen Karten verkauft worden waren und wohin die Reisenden befördert zu werden wünschten.

Die Zielsicherheit, mit der er vorging und die Bestimmtheit, mit der er seine Wünsche äußerte, war so verblüffend, daß kein Mensch eine Einwendung versuchte, sondern jeder sich bedingungslos fügte. Und so geschah es noch in dieser Nacht, daß ein Heer von Beamten sich auf den Weg machte, die Angestellten der Reisebureaux unsanft aus dem Schlafe rüttelte und mit peinlicher Genauigkeit die gewünschten Feststellungen machte. Das Ergebnis war überraschend. Eine stattliche Anzahl von Namen stand auf der Liste, die gegen drei Uhr morgens auf der Präfektur von den Beamten eingeliefert wurde. Die verschiedensten Personen der mannigfachsten Berufe beiderlei Geschlechtes standen auf dem umfangreichen Bogen.

Wen man aber nicht verzeichnet fand, waren Madame de Gert und Palle Mal, der sich nach Neil Crossys Vermutungen in Konstanza aufhielt. Ferner war unter den Reisenden, die eine Passage beantragt hatten, auch kein Engländer, der den Vornamen «Billie» trug. Desgleichen fehlte ein Herr Mc Malean.

Gerade in dem Augenblick, da Neil Crossy die Anweisung erteilen wollte, nunmehr an eine Untersuchung der Hotellisten zu gehen, meldete sich Bukarest. Vor einer halben Stunde war jener mysteriöse Mister Mc Malean aus Boston nach dem Continental-Hotel zurückgekehrt. Beamte hatten ihn sofort in Empfang genommen. Mister Mc Malean war sehr erstaunt, als er hörte, daß die Kriminalpolizei von Bukarest bereits den ganzen Tag über nach ihm fahndete. Er hatte weder ein Auto in jenem Geschäft auf dem Boulevard Indepentenzei bestellt, noch hatte er Vergnügungsfahrten in die Umgebung der Stadt mit einem andern Gefährt unternommen. Er war am frühen Morgen fortgegangen, weil er nicht mehr hatte schlafen können, wie er aussagte, hätte den ganzen Tag über die Stadt besichtigt, und sei am Abend in einem Tingel-Tangel gewesen, von dem er jetzt erst zurückkehrte. Er wollte für diese Aussage auch die Beweisführung antreten, da er den ganzen Abend im Kreise einiger Damen gewesen sei. Da den Beamten aber die Erzählung des Amerikaners doch ein wenig zu unglaubhaft vorkam und sie anderseits nicht einsehen konnten, daß Bukarest so viel Sehenswürdigkeiten haben sollte, daß man einen ganzen Tag dazu gebrauchte, sie in Augenschein zu nehmen, so hatten sie Mister Mc Malean mit zum Präsidium genommen, so sehr er sich auch sträubte.

Vor Neil Crossy auf dem Tisch lag die Liste der Schiffe, die in den nächsten drei Tagen in See gingen. Es waren insgesamt elf größere und kleinere Dampfer, ein einziger von ihnen aber diente ausschließlich dem Personenverkehr.

Er gab Anordnung, die Wachen in dieser Nacht an den Kais noch zu verstärken, und als alle Beamte von ihren Streifen durch die Stadt zurückgekehrt waren, forderte er noch, daß am nächsten Morgen je zwei von ihnen in den Reisebureaux hinter den Schaltern oder an unauffälligen Plätzen stationiert würden.

Um halb vier Uhr morgens, als im Osten über den wühlenden Wassern des Schwarzen Meeres schon der glühende Sonnenstreif lag, brach er seine Arbeit ab und erhob sich.

«Zwei bis drei Stunden Ruhe werden gut tun!» sagte er lächelnd zu Direktor Bolescu, der kaum noch die Augen offen halten konnte. «Wir brauchen heute noch sehr viel Kraft, glaube ich!»

— — — — — — — — — —

Als er aber um sechs Uhr von einem Polizeibeamten unsanft geweckt wurde, übermittelte man ihm als erste Nachricht, daß soeben in Bukarest Palle Mal im Wartsaal II. Klasse der Gara de Nord verhaftet worden sei.

Neil Crossy nickte nur.

XXIII.

Kapitän Nikola Nischtschinsky, der Menschenfreund!

«Ich gehe noch heute Nacht in See!» sagte der Kapitän Nischtschinsky und verzog sein breites, vom vielen Alkohol aufgedunsenes, widerliches Gesicht zu einer grinsenden Fratze. Unter den buschigen Augenbrauen, die auf der Stirn zusammengewachsen schienen, lugten ein Paar heimtückische Augen. Er strich mit seinen roten, aufgesprungenen und schmutzigen Händen über die spärlichen wirren Haare und hustete langanhaltend.

Dann spie er mitten ins Zimmer.

«Ich habe eine ausgezeichnete Kabine, die für derartige Zwecke wie geschaffen ist, mein Herr!» fuhr er fort. «Sie können also unbesorgt sein. Das Dämchen ist bei mir aufgehoben wie im Garten Eden. Vor dem Bullauge sind Gitter, damit sie nicht hinausfallen kann. Sie verläßt die Kajüte nicht eher, bis wir Konstantinopel angelaufen haben und ich Madame Estrelle festgemacht habe!» Er lachte wieder. «Festmachen ist ein seemännischer Ausdruck, mein Herr, und heißt so viel wie: klarmachen! Ich muß Madame Estrelle erst mal aufsuchen und ihr die Geschichte beibringen. Sie muß sich ja auch vorbereiten! Uebrigens: Kennen Sie Madame Estrelle? — Wie? Nein! — O, wenn Sie nach Konstantinopel kommen, müssen Sie sie kennen lernen. Sie wohnt in einem feinen Haus in Pera, gleich hinter den Petit Champs des Morts in Kassim Pascha. Die Villa liegt ganz abgeschlossen! — Zweckentsprechend nennt man so etwas, nicht wahr? Ihr — — Cousinchen kann abends die Glocken läuten hören von der protestantischen Kirche, die noch nicht zwei Seemeilen entfernt liegt. Ich war manche Nacht in Geschäften bei Madame Estrelle. Diejenigen, die

Große Freude

bereiten Sie zum Osterfest
mit den vornehmen
Geschenkpackungen von

„Farina gegenüber"

Echtes
Eau de Cologne

Seife, Puder, Shampoon und Cremes von **„Farina gegenüber"** sind zur Erfrischung und Pflege des Körpers unentbehrlich.

Achten Sie auf die rote
Schutzmarke!

Bevor Sie eine Reise antreten

verlangen Sie von Ihrer Bank die **B. C. I. TRAVELLERS' CHEQUES**

Reiseschecks der
BANCA COMMERCIALE ITALIANA
in It. Lire, Fr. Erancs, Engl. Pfunde und Dollars, das einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit und in jedem Lande zu verfügen

R. C. I. Travellers' Cheques werden franko Kommission und Spesen verkauft

Benützen Sie in Ihrem eigenen Interesse für Ihre Insertionen die ***Zürcher Illustrierte***

ROMA Hotel Boston
erstklassig
Ideale Lage im Quartiere Ludovisi

RM

Wenn Sie dieses hochelegante Pyjama am Modell sehen könnten . . . .

Sie wären restlos entzückt. Dieser frische Entwurf junger Künstler läßt das Herz jeder eleganten Dame höher schlagen. Leicht und duftig schmiegen sich die feinmaschigen Tricot-Kunstseidengewebe um die zarten Linien Ihres Körpers, herrlich kleiden Sie die anziehenden, frohen Farben:
Die Bluse ist goldgelb, hochglanz mit tiefschwarzen Flammen, die von einer roten Borde umgeben, sich lebhaft vom gelben Grund abheben.
In gleicher Zusammensetzung klomplettiert die Hose dieses schöne Modell.
Solche Wäsche trägt jede Dame mit Stolz, es ist ein

Mona -Entwurf

Verlangen Sie alle Mona-Neuheiten in Ihrem Spezialgeschäft

Bezugsquellennachweis: Firma LEUTHOLD & Co., Wirkwarenfabrik, ZÜRICH, Waffenplatzstraße 18

sie besuchen, kommen erst am späten Abend, — sie wissen schon, warum. Unsereins aber» — er fuhr mit der Hand an seiner schmierigen Uniform herunter — «kann natürlich nur spät nachts in die Villa, um kein Aufsehen zu erregen. Die Spürnasen von Pera sind seit einiger Zeit verflucht hinterher.» Er lachte auf. «Macht nichts! Macht ja nichts! Mich kennen sie alle und sie werden sich hüten, dem guten alten Nikola etwas zu tun. Sie müssen ja auch leben, die armen Luder, und da drücken sie eben ein Auge zu, weil sie bei mir verdienen. Mein Kasten liegt, wenn ich nach Konstantinopel komme, immer im «Innern Hafen». Von dort aus ist es nicht weit nach der Emin Dschamistraße!»

Er spie wieder aus und traf diesmal richtig die Waschschüssel auf dem Hocker.

«Also es bleibt dabei: Die Dame wird heute Nacht erst an Bord genommen und wenn sie vom Kahn herunterkommt, ist es wieder Nacht, so daß sie Rätsel raten kann, in welcher Stadt sie ist. Wir werden sie natürlich dabei belassen, daß es nach Asow geht und daß Sie sie dort erwarten, mein Herr!»

«Sorgen Sie dafür, daß sie nicht Verdacht schöpft!»

«Wird gemacht. Werde ihr beibringen, daß jemand an Bord ist, der sie nicht sehen darf! — Sie wird sich nicht langweilen, die kleine Frau. Bücher zum Lesen sind genügend in der Kajüte. Sie hat einen breiten Diwan, wie die Lieblingsfrau eines Maharadschahs, auf dem sie sogar mit zwei Hebelgriffen festgeschnallt werden kann, wenn die «Tirgowiste» schaukeln sollte. Die Verpflegung ist sehr gut, — also wird sie nichts vermissen!»

«Gut! Und nun kommen Sie hinüber ins andere Zimmer!»

Der Kapitän erhob sich und seine breite, ungeschlachte Figur schwankte wie ein schwerer Baum. Er sah, als er mitten in dem niedrigen Zimmer stand, noch unheimlicher aus und wirkte wie ein brutales Monstrum, das von den Füßen bis zum Scheitel vollgesogen ist mit Gemeinheit und Widerlichkeit.

«Den Preis wissen Sie!» sagte er heiser und blieb abwartend stehen. Er zog den Kopf zwischen die breiten Schultern ein. «Ich kann es nicht billiger machen, mein Herr. Wenn Madame Estrelle zufrieden ist und noch Geld herausschlägt, ist das ihre Sache. Sie können dann die 200 Pfund für Verpflegung vielleicht sparen. Davon habe aber ich nichts. Für den ersten Monat müssen Sie natürlich zahlen, ferner für die Ueberfracht. Macht alles zusammen 15 000 Lei. — Das ist kein Geld, Herr, für so ein Geschäft. Man hat mir schon mehr geboten und ich hab's nicht gemacht. Was Sie mit der roten Mariola ausgemacht haben, geht mich auch nichts an. Und bedenken Sie, daß Sie Glück hatten. Wer weiß, wem Sie in die Hände gefallen wären, wenn ich nicht gerade hier gewesen wäre. Auch daß ich nach Konstantinopel fahre, ist günstig. Ich hätte das Geschäft ebensogut nach Sew hinüber machen können, aber es wäre teurer gewesen. Die Leute drüben sind auch nicht so zuverlässig und treiben Schindluder mit der Ware. Die Biester sind nicht zu kontrollieren. Bei Madame Estrelle finden Sie es, wie Sie es wünschen!»

Fünfzehn Tausend-Leischeine flogen auf den Tisch.

«Und noch ein kleines Handgeld für den Obermaat und Koch. Sie sind beide im Vertrauen, wissen Sie?»

Weitere achthundert Lei wurden aufgezählt.

«Allright!» Kapitän Nikola Nischtschinksy sammelte die Scheine ein. «Das ist anständig, das muß man sagen! Sie werden auch zufrieden sein. Und wenn Sie wieder einen delikaten Auftrag haben, — kommen Sie her und fragen Sie bei der roten Mariola nach dem alten Nikola!»

Er verbarg das Geld in einer zerfetzten Ledertasche, die er aus der Hose zog und die mit einem Riemen befestigt war.

Sie gingen über den halbdunklen Flur nach dem andern Wohnzimmer hinüber, den die rote Mariola in der Nacht ihren «Salon» genannt hatte. Als sie die Tür aufstießen, saß Yvette de Gert auf dem Sofa. Sie schien auffallend blaß, lächelte aber, als sie den Kapitän ansah.

Die rote Mariola hatte auf einem Stuhl neben ihr Platz genommen. Auf dem Tisch stand eine angebrochene Flasche Wein und einige belegte Brote. Yvette hatte noch nichts angerührt.

«Du fährst heute Nacht mit dem Steamer «Tirgoviste» nach Asow, mein Kind, wie du schon vorhin gehört hast!»

Selbst starken Rauchern gibt PEBECO weisse Zähne

Raucher können die Wirksamkeit einer Zahnpasta am besten beurteilen.

Wer die Wirkung des Rauchens kennt, weiss, wie schwer es ist, die Gelbfärbung der Zähne zu verhindern oder zu beseitigen. Pebeco besitzt in seinen kräftig schmeckenden Salzen ein wirksames Mittel, um auch den starken Rauchern weiße Zähne zu erhalten.

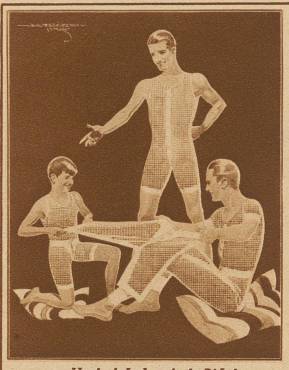
Weiße Zähne, frischer reiner Atem!

Nur PEBECO

In reinen Zinntuben: Fr. 1.20 und Fr. 1.75

P 124

Pilot A.-G., Basel. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Hygienisch das einzig Richtige.

ORIGINAL
SCHIESSERS
KNÜPFTRIKOT
Pat. 84760

Die beste poröse Unterkleidung, weil sie sich nicht verdreht, haltbar und elegant ist.

Nur Originalware trägt diese Schutzmarke.

Echt ägyptisch Mako, zweifädig.

in gut sortierten Spezialgeschäften erhältlich

Alleiniger Fabrikant
J. SCHIESSER A.-G.
RADOLFZELL

Enthaarung

Lästige Haare im Gesicht und am Körper beseitigen Sie mit meinem Enthaarungsmittel „Rapidenth" mühelos, schmerzlos und ohne Hautreizung sofort

mit der Wurzel

Weit besser als Enthaarungscrèmes und -pulver, die ja nie die Wurzel zerstören, und bei denen das Haar sofort borstig nachwächst. Weit besser auch, als die kostspielige und schmerzhafte Elektrolyse. Mit Rapidenth werden die Haare für immer beseitigt. — Dr. med. Clasen schreibt: *„Diese Methode ist von unerreichter Gründlichkeit, absolut unschädlich und das Empfehlenswerteste zur Haarbeseitigung."* Preis Fr. 5.— (Porto etc. 50 Cts.). Versand diskret, gegen Nachnahme oder Marken.

Schröder-Schenke
Zürich 14, Bahnhofstr. A. D. 93.

Sie werden schlank
und bleiben es durch
„Svelte"

Schlankheitsbad mit Lavendel
Preis pro Schachtel Franken 2.—
Eine Kur 10—12 Bäder
FABRIKANT: DR. H. VOGLER, BASEL, PELIKANWEG

Solbad 3 Könige
RHEINFELDEN
Vorzügliche Heilerfolge bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Herz-, Nieren-, Blasen- und Leberleiden, Rekonvaleszenz. Pensionspreise von Fr. 9.— an. Fr. 11.50 bis 12.50 mit fließendem Wasser. Prospekt. A. Spiegelhalder.

«Jawohl, Onkel Billie!» sagte Yvette und schien ganz ruhig zu sein.

Er sah sie scharf an. Um seinen Mund zuckte es. Seine Fäuste trommelten auf dem Tisch. «Kapitän Nikola Nischtschinsky hat einen ausgezeichneten Platz für dich an Bord, wo du unbehelligt bleibst. Nach deiner Ankunft in Asow wird der Kapitän dich persönlich durch die Stadt begleiten. Du wirst in ein Haus gebracht, das du gleich wieder durch den Hinterausgang verläßt, um nach dem Hafen zurückzukehren. Kapitän Nikola weiß Bescheid. Es ist eine Vorsichtsmaßregel. Ich erwarte dich am Kai und wir besteigen ein anderes Schiff, auf dem uns Harly bereits erwartet. — Du kommst natürlich mitten in der Nacht an und darfst das Schiff nicht früher verlassen, da du dich auf russischem Boden befindest. Ist dir alles klar?»

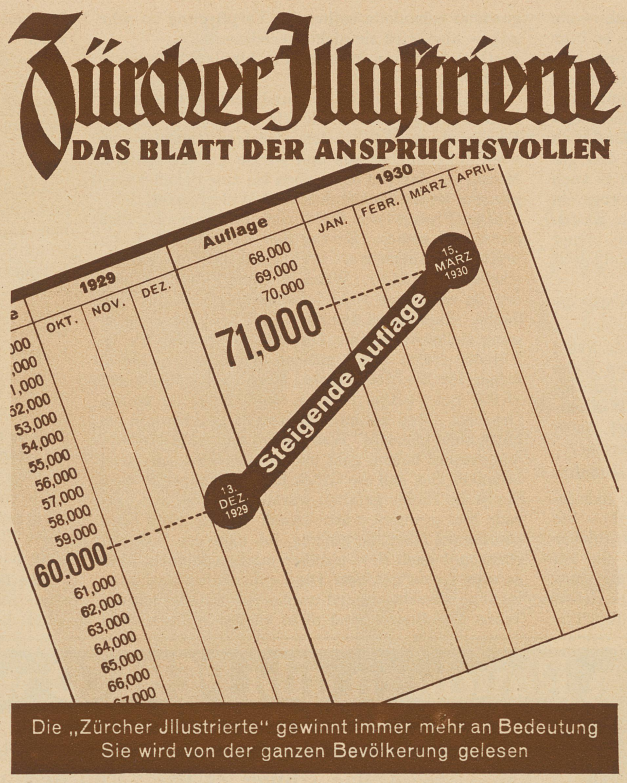
«Alles!»

Billie Deavens betrachtete sie sinnend einen Augenblick, dann beugte er sich vor. «Achte gut auf die Papiere. Gib sie nicht aus der Hand. Ich muß das Kuvert mit dem Siegel auf der Rückseite unverletzt zurückerhalten!»

Ein stummes Nicken war die Antwort.

Billie Deavens richtete sich auf und in seinen Augen brannte ein häßliches Feuer. «Leb wohl!» sagte er und reichte ihr die Hand.

«Au revoire!» sagte Yvette mit singender Stimme und sie setzte ihr entzückendstes Lächeln auf, als sie seine Hand nahm. — — —



Die „Zürcher Illustrierte" gewinnt immer mehr an Bedeutung
Sie wird von der ganzen Bevölkerung gelesen

Die Haustür fiel hinter Billie Deavens zu.

«So!» sagte er vor sich hin und rieb sich die Hände. «Yvette wäre gut versorgt und aufgehoben!»

Er stand einen Augenblick still. Nun galt es, an sich selbst zu denken und alles andere auszuschalten. Aber nein: Noch war er mit einem nicht fertig. Noch mußte ganz abgerechnet werden!»

Er fühlte nach der innern Brusttasche seines Rocks, in der sich ein kleines Paket befand. Er strich ein paarmal mit der Hand darüber hin, wandte sich um, ohne links und rechts zu sehen, schlug den Rockkragen hoch und ging mit schnellen Schritten davon.

Es wehte kalt vom Meere her.

Als er in eine Seitengasse eingebogen war, schnellte hinter einem großen Stapel Kisten eine Gestalt empor, blickte sich scheu nach allen Seiten um und eilte ihm nach. — — —

Kurz nach sieben Uhr morgens raste das Telephon auf der Präfektur. Die Beamten, die in den Reisebureaux Aufstellung nehmen sollten, waren eben eingeteilt.

Der Telephonist griff zum Hörer. Bukarest meldete sich.

«Achtung! Achtung! — Langer Bericht in der Spionage-Affäre. Soeben übermittelt uns Stockholm, Politische Polizei: Verhaftung einer Sekretärin im Auswärtigen Amt! — Achtung! Hören Sie?»

«Ich höre! — Bitte weiter!» — — —

Viel, recht viel soll sie wert sein, denn nach dem Stand Ihrer Wohnung werden auch Sie und Ihre Familie beurteilt. Nicht schöne Möbel allein lassen sorgfältige Pflege erkennen, vor allem ist Hygiene notwendig, Hygiene, für das Wohlergehen der Familie. An der rechten Wahl technischer Errungenschaften für den Haushalt erkennt man die fortschrittliche, erfahrene Hausfrau. Niemals würde sie Warmwasserboiler, Gasherd, Bad oder das elektrische Licht entbehren — — — .
Diese wichtigen Schützer äusserer Hygiene sind heute selbstverständliche Notwendigkeit.
Wie aber steht es mit der inneren Hygiene? Es ist doch mindestens ebenso wichtig, für die Gesundheit und die Frischerhaltung der Lebensmittel zu sorgen, um gefährliche Bakterien von Ihren Lieben fern zu halten. Das ist aber nur möglich, mit dem Kühlschrank.
„KELVINATOR" ist die älteste Spezialfabrik und baut elektrische Kühlschränke, die Ihrer Wohnung hohen Wert verleihen und **letzten Komfort geben. „KELVINATOR"** hat 16-jährige Erfahrung und kann elektrische Kühlschränke und Anlagen in jeder beliebigen Grösse liefern. Ueber 20 verschiedene Modelle. **Keine Bedienung. - Kein Wasseranschluss.**

Kelvinator AG Zürich
der kühle Keller in Besser immer besser der Küche
URANIASTRASSE 16

Film
allein ist daran schuld,
daß die Zähne ihre weiße Farbe verlieren

Der größte Reiz ist ein wohlgepflegter Mund und schimmernde weiße Zähne, welche Ihr Lächeln gewinnend erscheinen lassen. Unsaubere, trübe Zähne werden von anderen als Mangel an Reinlichkeit empfunden.
Dennoch bleiben die Zähne bisweilen unansehnlich, wie sehr Sie sie auch bürsten mögen. Der Grund dafür ist, daß sie, wie sich jetzt herausgestellt hat, in neun von zehn Fällen mit einem Film bedeckt sind, der sich auf die gewöhnliche Art und Weise nicht entfernen läßt.
Jetzt aber ist es jedem möglich den Film zu entfernen, wenn er die neue Zahnpasta Pepsodent verwendet; durch sie wird der Film aufgelöst, so daß er durch kurzes, leichtes Bürsten entfernt werden kann; Ihre Zähne erhalten wieder ihren früheren, prächtigen Glanz.
Lohnt es sich da nicht, einen Versuch zu machen? — **Verlangen Sie deshalb eine Gratis-10-Tage-Tube von Abt. 3041 A/40 O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Stampfenbachstraße 75, Zürich. Schreiben Sie noch heute.**

GESETZLICH Pepsodent GESCHÜTZT
Die Spezialzahnpasta zum Entfernen von Film
Von ersten Zahnärzten in der ganzen Welt empfohlen
3041 A

Auf der andern Seite.

Jedes Alter hat seine Freuden. Auch für diejenigen Personen, die sich in den Wechseljahren befinden, das heißt auf der absteigenden Linie des Lebens gibt es nur dann Augenblicke der Schwermut, wenn ihr Gesundheitszustand zu Beunruhigungen Anlaß gibt.

Offen gestanden müßten alle Personen, die frühzeitig altern, meistens ihr eigenes *mea culpa* machen.

Häufig trägt ihre Unvorsichtigkeit oder doch wenigstens ihre Sorglosigkeit schuld an einer vorzeitigen Abnahme der Kräfte.

Und doch hätte eine einfache Vorsichtsmaßregel genügt, um sich gegen alle die kleinen Leiden, die das Alter im Gefolge hat, zu schützen und um sich einen angenehmen und ruhigen Lebensabend zu sichern.

Auch werdet Ihr niemals Personen, die sich im kritischen Alter befinden und die vorsichtig genug sind, regelmäßig Pink Pillen zu nehmen, über allzugroße Schwäche klagen hören.

Alle Personen, die den Leiden der Wechseljahre ausgesetzt sind, finden in den Pink Pillen ein sehr wirksames Mittel für die Erneuerung ihrer Kräfte.

Die Pink Pillen verwandeln das verarmte und wenig nährstoffhaltige Blut aller Personen, die entkräftet und blutarm sind, in ein Blut, das rein, reich und lebensfähig ist.

Die Pink Pillen üben außerdem eine sehr heilsame Wirkung auf das Nervensystem aus, dessen Widerstandskraft sie wieder herstellen. Durch ihre Wirkung auf alle lebenswichtigen Funktionen kräftigen und stärken sie den geschwächten Organismus.

Die Pink Pillen sind ein sehr gutes Mittel in allen Fällen von Blutarmut, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Kopfweh, Erschlaffung des Nervensystems.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

NATÜRLICHE SOLE MAGDALENAQUELLE TERRAINKUREN KAPUZINERQUELLE

SALINENHOTEL IM PARK Rheinfelden.

E. PFLÜGER - DIETSCHY

Erstklassiges Familienhotel mit jedem modernen Komfort in lärm- und staubfreiem, rauschendem Waldpark am Rhein. Vier Tennis-Courts. Kinderspielplätze. 80 Staatstelephon-Anschlüsse. Sämtliche Privatbäder mit Solbad- und Kohlensäurebad-Einrichtung. Fango. Modernes Regime. Pensionspreise ab Fr. 14.—, mit fliess. Wasser ab Fr. 16.—. Bitte verlangen Sie den ausführlichen Prospekt.

Das elegante Wisa-Gloria Kleinmodell von auffallender Formenschönheit ist das Ideal der distinguierten Dame, mit dem sie überall Bewunderung findet. Geräumig, komfortabel und hygienisch. Von Ärzten geprüft und empfohlen.

wisa gloria

In allen guten Spezialgeschäften erhältlich

STOSS-SICHER!

Sehen Sie heute...

noch ein Auto ohne Stossfänger oder gar ohne Luftreifen? Nein, nicht wahr!

Warum sollten Sie aber nicht auch eine Armuhr verlangen, die mit einer ähnlichen Vervollkommnung ausgerüstet ist: die **stossichere Helvetia.**

Nachforschungen haben gezeigt, dass in 75% der Fälle die Uhr, wenn sie fällt oder sonst einen Stoss erleidet, an der Unruhachse geschädigt wird.

Die Unruhachse der **Helvetia stossichere** aber ist in ein dehnbares Lager gebettet, das den Stoss auffängt. Die Skizze hier unten zeigt Ihnen diese praktische Neuerung, die Ihnen viel Aerger und Kosten sparen wird. Am Arm des **Arbeiters,** der **Hausfrau** und des **Sportlers** sollte die stossichere Helvetia nicht fehlen, denn sie alle wollen sich frei bewegen. Das Werk ist ein **Helvetia**-Werk. Und das sagt alles! Diese mit Leuchtblatt versehene Armuhr kostet nicht mehr als jede andere — gleicher Güte.

in Nickel-chromé, Silber 800, Gold doublé, Gold 14 und 18 K. bei Ihrem Uhrmacher erhältlich.

Stossfänger. Unruhe.

HELVETIA

DIE STOSSSICHERE ARMUHR

Zum Tee, wie zu Früchten nur die wenig süßen und leicht verdaulichen

Schnebli Petit-Beurre

Verlangen Sie ausdrücklich Schnebli Petit-Beurre, dann sind Sie gut bedient

FIRN Ice Cream

erfrischend nahrhaft u. gesund

Verbandsmolkerei Zürich

Das Mikroskop zeigt Ihnen deutlich die Wirkung des Klingenschärfers ALLEGRO

Herr K. N. in Sp. schreibt uns wie folgt: „Seit mehr als 1½ Jahren schärft der Allegro mir die gleiche Klinge derart ausgezeichnet, daß ich mich jedesmal über die Vorzüglichkeit des Apparates freue." Eleganter, kleiner Präzisionsapparat, mit Spezialschleifstein und Abziehleder,

A Klinge nach dem Rasieren

B dann auf d. Allegro geschliffen

Vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.—, in Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen andern einschlägigen Geschäften.

IDEALES GESCHENK

Prospekt gratis durch

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 39 (Luzern)

Thymodont

Die Zahnpasta eines Zahnarztes

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut

ORLOW der dichtgewirkte und feinmaschige Tages- und Abendstrumpf

GULLINAN der Naturseidenstrumpf von solider Eleganz für Straße und Promenade

die beiden großen Qualitäten der Weltmarke

ELBEO

dorland

XXIV.

Mister Mc Maleans seltsames Erlebnis!

Als Mc Malean erwachte, fühlte er einen dumpfen, stechenden Schmerz, der sich quer über den ganzen Kopf zog. Das war die erste Wahrnehmung, die zu machen er sich fähig fühlte. Er mußte die Augen wieder schließen.

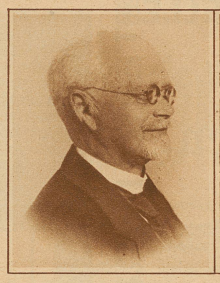
Was ist das? fragte er, konnte aber nicht gleich eine Antwort finden. Also gab er es auf und wartete geduldig eine Weile. Dann riß er die Augen wieder auf und versuchte, sich gewaltsam zu erheben. Es gelang ihm aber nur, den Kopf ein wenig aufzurichten und sich umzusehen. Durch das Fenster fiel gedämpftes Licht, aber da das Rouleau heruntergelassen war, konnte er nicht feststellen, ob es schon heller Tag war oder erst dämmernder Morgen. Er wollte den Arm freimachen, der unter seinem Rücken lag, konnte ihn aber nicht bewegen.

Und in diesem Augenblick kehrte das Gedächtnis zurück. Er begriff, was geschehen war. Langsam, ganz langsam versuchte er, die Beine gegen den Boden zu stemmen. Es gelang nicht.

Mc Malean war gefesselt. Die Stricke schnitten ins Fleisch.

Er hob abermals den Kopf, um festzustellen, ob dies wirklich sein Zimmer in der Pension «Imperatul» in Konstanza war, das er am Abend zuvor bezogen hatte.

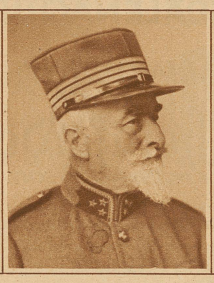
Gott sei Dank, ja! — Dort stand das Bett mit dem kleinen Tisch, daneben der Stuhl, in der Mitte des Zimmers zwei Sessel und ein Sofa.



ERZIEHUNGSSEKRETÄR

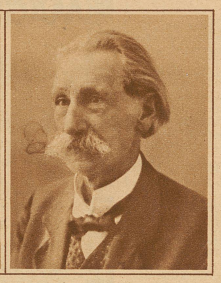
Dr. Fritz Zollinger

der heute 73jährige, der 15 Jahre als Primarlehrer in Hottingen und Wipkingen, 8 Jahre als erster Schulratssekretär von Groß-Zürich amtierte und seit 1900 Sekretär der kantonalen Erziehungsdirektion in Zürich war, trat mit dem 1. April von seinem Amte zurück. Sein Name ist mit dem Erziehungs- und Bildungswesen des Kantons Zürich in den letzten 30 Jahren eng verknüpft. Er hat sich als Verfasser vieler Schriften über das Erziehungswesen, wie auch als Gründer der Zürcher Pestalozzigesellschaft einen Namen gemacht. Seine Verdienste wurden geehrt durch die Verleihung des Ehrendoktors der Universitäten Zürich und Berlin



Oberst J. J. Spinner

seit 1893 Sekretär der zürcherischen Militärdirektion, ist mit 1. April von seinem Amt, das er 37 Jahre mit großer Gewissenhaftigkeit verwaltet hat, zurückgetreten, um sein wohlverdientes otium cum dignitate zu genießen



Am 15. April 1930 feierte

Prof. Giuseppe Mariani

in LOCARNO

seinen 80. Geburtstag in voller Frische. Er hat sich als Lehrer, Schulinspektor, Alpinspektor, langjähriger Präsident des Tessiner landw. Vereins, Beobachter der meteorologischen Station in Locarno, Förderer des Vogelschutzes im Tessin und vielseitiger Berater seiner engeren Landsleute große Verdienste um seinen Heimatkanton erworben; auch ist er Mitglied des leitenden Ausschusses des schweizerischen Bauernverbandes. Seine intime Kenntnis von Land und Volk, von Flora, Fauna und Wirtschaft des Tessin, seine von warmer Liebe zu seinem Heimatkanton durchglühten packenden Vorträge, seine sprudelnde Lebendigkeit und seine liebenswürdige Persönlichkeit machen ihn zum prädestinierten Exkursionsbegleiter im Tessin. Er hat über Tausend Exkursionisten «Pro Ticino» begeistert, darunter über 800 Studierende der E. T. H., an der er seine naturwissenschaftliche Ausbildung genossen hat

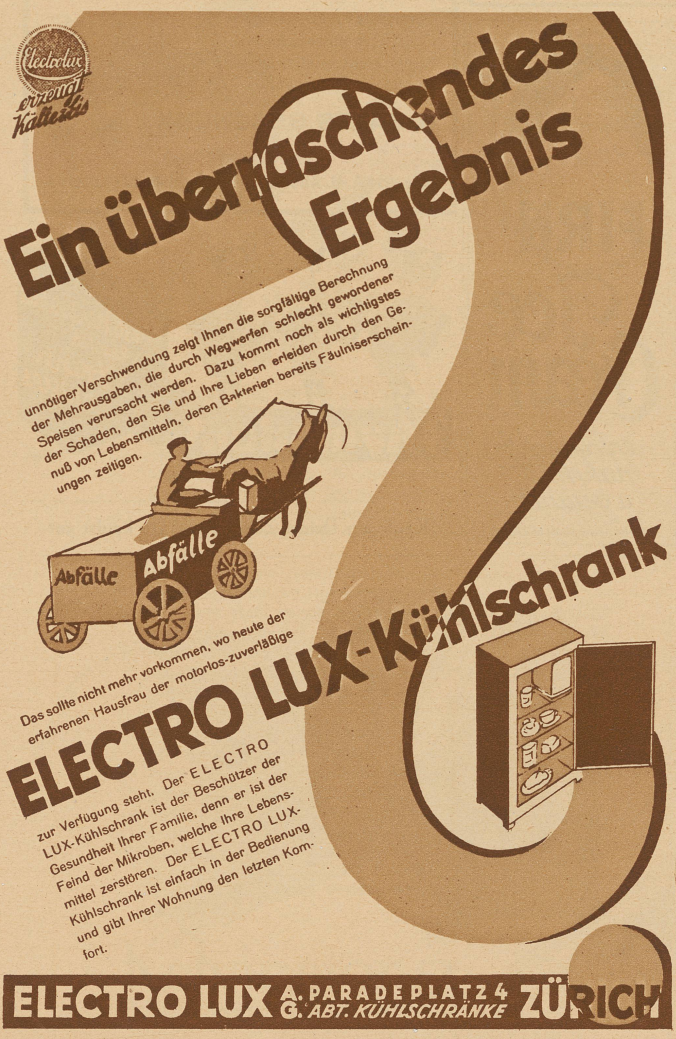
Der Kopfschmerz wurde unerträglich. Das Denken fiel ihm schwer. Und doch konnte er allmählich sich auf alles besinnen. Er war in der ersten Etage der Pension bei Madame Yvette de Gert gewesen, hatte mit ihr gesprochen und ihr gesagt, daß der nächste Tag sicher die Entscheidung bringen würde. Er hatte ihr noch versichert, daß sie nichts zu befürchten habe, wenn sie nach seinen Vorschriften handle. Dann war er gegangen und sie hatte Billie Deavens angerufen. Er hatte ihr befohlen, in ihrem Zimmer zu bleiben und sie zu erwarten. Um zwei Uhr nachts wollte er bei ihr sein. Mc Malean hatte im Treppenhaus Aufstellung genommen und ihn erwartet. Er hatte noch gesehen, wie sich kurz nach zwei Uhr eine Gestalt in der Finsternis nach oben tastete. Als der Mann auf der obersten Stufe der ersten Etage angelangt war, hatte er blitzschnell den Kopf gewandt und hinaufgesehen. Mc Malean hatte gerade noch Zeit gehabt, sich vom Geländer zurückzuziehen, an dem er gestanden hatte, und mit zwei Sätzen in die zweite Etage hinaufzueilen. Unten blieb alles still. Er lauschte mit angehaltenem Atem. Endlich ganz leise das Einschnappen einer Tür. Billie Deavens befand sich also jetzt im Zimmer Yvettes.

Ob er ihn gesehen hatte? — Kaum. Die Dunkelheit auf dem Treppenflur war zu groß.

Vergebens hatte er nach einem geeigneten Platz gesucht, von dem aus er ungesehen beobachten konnte, wann Billie Deavens ging. Er fand keinen, mußte also auf der Treppe wieder Posten fassen. Er brauchte nicht lange zu warten. Nach einer Viertelstunde bereits erschien Billie Deavens wieder und tastete vorsichtig die Treppe hinunter. Mc Malean hatte noch so lange gewartet, bis er im Parterre das Geräusch der Tür vernahm, die geöffnet und wieder zugeschlossen wurde, und war dann zu Yvette ins Zimmer hinübergeeilt.

Sie erwartete ihn bereits. Dort hatte er erfahren, daß Billie Deavens ihr am kommenden Morgen das Dokument übergeben wollte. Sie sollte allein mit einem Schiff in der darauffolgenden Nacht abreisen.

(Fortsetzung folgt)



Kaiser-Borax geruchlos
Kaiser-Borax extraparfümiert
Kaiser-Borax-Seife
Kaiser-Borax-Shampoon
die vielbewährten u. hochwertigen Qualitäts-Erzeugnisse der Firma Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Venedig - Lido

Zauber an der Adria

SONNE - KUNST - ERHOLUNG

17. moderne Kunstausstellung (Mai-Oktober). Große Konzerte auf dem Markusplatz. Venezianische Nachtfeste. Serenadenzauber. Am Lido: Elegantes Strandleben. Luna-Park. Dancing. Internat. Motorbootrennen und Tennistourniere. Golf.

120 Hotels und Pensionen in jeder Preislage. 30-50% Fahrtermäßigungen. Direkte internat. Züge und internat. Luftverkehrslinien Auskünfte und Prospekte durch: Offiz. Auskunftbüro der Stadt Venedig (Municipio), sowie durch alle internationalen Reisebüros.

Sie hat zu trockenes Haar!

Sie kann es nur widerwillig strehlen und kämmen und zu einer schönen Frisur zwingen. Es ist zu störrisch. Sie sollte deshalb Abends etwas Pilosit einreiben, denn dieses bewährte Haarpflegemittel gibt den Haaren mehr Kraft, macht es weich und locker, stärkt dabei die Haarnerven und den Haarwuchs. Sie werden mit ihm bald ein natürlich glänzendes, hübsch-weiches Haar erhalten.

Pilosit fetthaltig für trockenes Haar kostet per Flasche Fr. 3.50, per Doppelflasche Fr. 6.—. Hierzu verwenden Sie zur Kopfwäsche nur das prachtvoll schäumende UHU SHAMPOO, es ist reizlos und garantiert rein. Preis 30 Cts. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

UHU A.-G., Parfümeriefabrik BASEL, Dep. 64

KAUFE AUS DEINER ZEITUNG UND DU KAUFST GUT!

BAHNHOFSTRASSE 94 — Barth Zürich — SILBER 65.- GOLD 95.-

BAHNHOFSTRASSE 94 — Barth Zürich — SILBER 80.- GOLD 140.-

BAHNHOFSTRASSE 94 — Barth Zürich — SILBER 110.- GOLD 175.-

BAHNHOFSTRASSE 94 — Barth Zürich — FLACH — SILBER 65.- GOLD 125.-

BITTE SCHENK MIR EINE

BAHNHOFSTRASSE 94 — Barth Zürich — SILBER 85.- GOLD 200.-

BAHNHOFSTRASSE 94 — Barth Zürich — SILBER 60.- GOLD 110.-

BAHNHOFSTRASSE 94 — Barth Zürich — SILBER 90.- GOLD 155.-

BAHNHOFSTRASSE 94 — Barth Zürich — GOLDENE UHR 215.-

HYGIS verleiht Ihnen Schönheit und Jugend

Clermont et Fouet PARIS - GENÈVE

HOTEL Habis-Royal Bahnhofplatz ZÜRICH Restaurant

Ihre grauen Haare verschwinden **unauffällig** und **dauernd** durch **Roya 303.** Von Spezialisten anerkannt und als **garantiert unschädlich, unverwaschbar** und absolut **zuverlässig** empfohlen. Einfache Anwendung, kein Abfärben. Zahlreiche Dankschreiben. Diskreter Versand portofrei. Gr. Fl. Fr. 4.50 durch **Ch. Guldenmann, Gelterkinden-Basel 7**

Hochalpine Koch- und Haushaltungsschule „Villa Salet" St. Moritz
Alle Zimmer mit fließendem Wasser. Sommer-, Winter- und Jahreskurse. Musik, Sprachen, Sport. Prospekte durch Frau H. Gut-Tobler und Dr. med. P. Gut.

AROSA Kinderheim u. Privatschule Freudenberg

ABONNIERT die „Zürcher Illustrierte"
3 Monate Fr. 3.30, 6 Monate Fr. 6.30, 12 Monate Fr. 12.–. Postkarte genügt.

GOLD FLORA CIGARES

Die Stumpen GOLD FLORA werden aus erstklassigen amerikanischen und ostindischen Rohtabaken hergestellt und sind stets gleichbleibend in Qualität. 10 St. 80 Cts. Gelbe Packung.
Eduard Buchenberger Söhne BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

Liseli's liebstes Ostergeschenk